

BILDUNG UND GEBRAUCH DER ZEITEN

§17

Der Gebrauch der Gegenwartsform

Die Bildung der Gegenwartsform ist in den §§ 10 - 14 dargestellt. Die Gegenwartsform kann gebraucht werden, um gegenwärtige, aber auch vergangene und zukünftige Ereignisse, Zustände usw. darzustellen. Ein Sprecher oder Schreiber macht mit kleinen Beiwörtern (**graad** (gerade), **glii** (sogleich, bald), **morn** (morgen) usw.) deutlich, wann das Ausgesagte stattfand oder stattfindet. Diese Beiwörter sind im folgenden unterstrichen.

Darstellung gegenwärtiger Zustände oder Ereignisse

"Gál s ráágned?"- "Náái, si machá ebis uf-em Dach." ("Es regnet, nicht wahr?"- "Nein, sie machen etwas auf dem Dach".)

(ám Delifoon:) Ich wíll níd lang schwádzá, mr ássá graad.
((am Telefon:) Ich will nicht lange sprechen, wir essen gerade.)

Gegenwärtige Zustände werden gerne mit der Wendung **ám ebis machá sii** (gerade etwas tun) ausgedrückt.

Dr ísch wíder ám joomerá. (Er jammert schon wieder.)

Sín-er ám schaffá? (eine Art Gruß: "Ihr seid gerade an der Arbeit, wie ich sehe".)

Darstellung immer wiederkehrender Zustände oder Ereignisse

Am líábschdá bschaüd-si als dr Rebhord. (Am liebsten sieht sie sich die Sendung Report an (= eine allwöchentliche Sendung).)

Wánn-s als á Gwídder hed, ghunnd-s als zuá-n-is. (Immer wenn es ein Gewitter gibt, kommt es (oder sie) zu uns.)

Eindrucksvolle Schilderung von Ereignissen aus der Vergangenheit

Uf áimool síh-n-i doo a Elifand uf-mi zuáránná ... Ich ghaa graad noch áwág gumbá un zmools háär-i doo á Gnall ...
(Auf einmal sehe ich einen Elefanten auf mich zurennen ... ich kann eben noch wegspringen und plötzlich höre ich einen Knall ...)

Zustände oder Ereignisse in naher oder ferner Zukunft

S ghunnd glii z ráágná. (Es fängt gleich an zu regnen.)

Um-s Rumluágá hed-er-si wíder lodzá. (Sogleich ("Ums Herumschauen") hat er sie wieder herunterhängen (z.B. die Hosentäger).)

Iíbermorn díá-mr medzgá. (Übermorgen schlachten wir ("tun wir schlachten").)

In fufzeh Jahr hed-s uf sálená Häächená dárdá gheni Bám meh. (In fünfzehn Jahren wird es auf jenen Höhen dort keine Bäume mehr geben.)

§18 Bildung und Gebrauch der einfachen Vergangenheitsform

Die einfache Vergangenheitsform wird mit den Gegenwartsformen von **haa** (haben) oder **sii** (sein) und dem Vergangenheitswort gebildet: **ích hab ghaa, gluâgd, gschdüünd** (ich habe gehabt, geschaut, gestaunt) oder **ích bí gsíi, gloyá, blíibá** (ich bin gewesen, zu Fuß gegangen, geblieben).

Bei einigen Zeitwörtern bevorzugt man die Vergangenheitsbildung mit **sii**, und zwar dann, wenn sie ein Verharren an einem Ort ausdrücken sollen:

Dr Schdráál ísch uf-em Ghanábee gláágá. (Der Kamm hat auf dem Sofa gelegen.)

mit örtlichem Sinn: **Geschderd bí-n-i uf-em Bihníli gschloofá.** (Gestern habe ich auf dem kleinen Speicher geschlafen).

Si sín im Oberdorf gwohd. (Sie haben im Oberdorf gewohnt.)

Dazu gehören auch

droddled (langsam gegangen oder gearbeitet), **ghángd** (gegangen), **glambd** (schlaff heruntergehangen), **glodzd** (unordentlich heruntergehangen), **gsássá** (gesessen), **gschdâggd** (gesteckt), **gschdandá** (gestanden) u.a.

§19 Mit der einfachen Vergangenheitsform können drei verschiedene Zeitstufen ausgedrückt werden. Um diese Stufen zu unterscheiden, werden nötigenfalls Beiwörter wie die unterstrichenen benutzt.

* Darstellung von Ereignissen, Zuständen usw., die in der Vergangenheit anfangen und noch nicht beendet sind oder eben erst endeten ("Perfekt-Stufe").

S Groobíli hed á Glígg.wunsch.schriibá bíghummá. (Großmutter hat ein Glückwunschs Schreiben bekommen.)

Gál dr hesch scho ghochd? (Du hast schon gekocht, stimmts?)

Graad sí-mr ghummá. (Wir sind soeben angekommen.)

* Darstellung von Ereignissen oder Zuständen, die in der Vergangenheit stattfanden oder walteten und abgeschlossen sind ("Präteritumstufe"):

Dr ísch z Ghíáchlísch.bárgá in d Schuál gangá. (Er ging in Kiechlingsbergen zur Schule.)

Bí Gáál ísch-er uf d Brámsi drambd. (Bei Gelb trat er auf

die Bremse.)

Geschderd há-mr dr Máájdrescher ghaa. (Gestern hatten wir den Mähdrescher.)

Isch di Gedi Büür gsíí? (War dein Patenonkel Landwirt?)

Im Kaiserstühler Alemannischen sind "Präteritumsformen" wie 'ich gab', 'ging', 'wollte', 'begradigte' usw. unüblich. Nur von **sii** (sein) ist unter dem Einfluß der Schriftsprache in jüngster Zeit diese Vergangenheitsform wieder in Gebrauch gekommen:

ich waar, dü waarsch, ár waar, mír waará usw.

Waare-n-er scho uf-em Mínschderdurm? (Wart ihr schon auf dem Münsterturm?)

Nach wie vor ist es unüblich, mit **waar** ein Vergangenheitswort anzuleiten; "Dr war z spot kumme" ist falsch, man sagt **dr ísch z schbood ghumná gsíí** (er war zu spät gekommen) (vgl. Vorvergangenheit, §20).

* Darstellung von Zuständen oder Ereignissen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft vergangen sein werden ("Futur II - Stufe"):

Wánn des Ross ámol ald ísch, hed-s si Gnaadábrood meh wíá vrdíánd. (Wenn dieses Pferd einmal alt sein wird, wird es sein Gnadenbrot mehr als verdient haben.)

In drissig Johr há-mr dr greeschd Dáil vum färderbaará Aárdeel vrbrúchd. (In dreißig Jahren werden wir den größten Teil des förderbaren Erdöls verbraucht haben.)

§20 Bildung und Gebrauch der Vorvergangenheitsform

Die Vorvergangenheitsform wird mit der Vergangenheitsform (Perfekt) von **haa** oder von **sii** und dem Vergangenheitswort gebildet: **ich hab gluágd ghaa** (ich hatte geschaut), **ich bí glofá gsíí** (ich war zu Fuß gegangen).

Die Vorvergangenheit wird wie im Hd. benützt, um etwas darzustellen, was vor etwas Verganem geschah oder war.

Am-á niini há-mr áfangá drái Ziildá gschníddá ghaa. (Um 9 Uhr hatten wir erst drei Rebzeilen beschnitten.)

Wu-si s Hái ufglaadá ghaa hán, hed-s zmoos üs allená Wulgá gschídded. (Als sie das Heu aufgeladen hatten, regnete es plötzlich in Strömen.)

Hán-er dänn nía nid gmärgd ghaa? (Hattet ihr denn nie etwas bemerkt?)

Ab und zu wird die Vorvergangenheitsform auch ohne besondere Veranlassung (ohne daß eine Vorzeitigkeit ausgedrückt werden

muß) benützt:

Ich hab gsäid ghaa, ich gang, (R:) un wänn dr Däifel uf Schdelzä gunnd. (Ich sagte, ich gehe, da kann kommen, was will ("und wenn der Teufel auf Stelzen kommt").)

Wenn man **sii** oder **haa** als eigenständiges Zeitwort ("Hauptverb") gebraucht, unterscheiden sich einfache Vergangenheit und Vorvergangenheit formal nicht. **Ich bí granḡ gsíi un hab d Maaserá ghaa** kann daher zwei Bedeutungen haben, nämlich: 'Ich war krank gewesen und hatte die Masern gehabt' und 'Ich war krank und hatte die Masern'. Nötigenfalls wird die Unterscheidung wieder durch ein Beiwort (wie das unterstrichene) bewerkstelligt.

Wu s Schbordfäscht gsíi ísch, bí-n-i graad ärscht granḡ gsíi un hab d Maaserá ghaa. (Als das Sportfest war, war ich kurz zuvor krank gewesen und hatte die Masern gehabt.)

Zäärscht ísch-er ín dr Müsig gsíi, drnoo ísch-er rüs un ín d Fäierwähr. (Zuerst war er im Musikverein gewesen, dann trat er aus und ging zur Feuerwehr.)

Die Zukunftsform. Die Vermutungsform. 'etwas werden'.

§21 Die einfache Zukunftsform wird wie im Hd. mit den Gegenwartsformen von **wáarâ** (werden) und der Nennform gebildet. Der Gebrauch der Zukunftsform ist aber selten, sie wird praktisch nur verwendet bei wissenschaftlichen Aussagen oder wenn der Sprecher besondere Gewißheit demonstrieren will. (Ansonsten wird die Zukunft ausgedrückt wie in §17 und §19 jeweils zuletzt beschrieben.)

Ihr wáarâ noch schdüünâ! (Ihr werdet noch staunen.)

Mâi díir wír-i-s zâigâ! (Paß nur auf, dir werde ich es zeigen!)

I wír-s gaar níd áso wid ghummâ loo! (Ich werde es gar nicht soweit kommen lassen.)

§22 Für das Ausdrücken einer Vermutung gibt es eine besondere Form: **ích wur** usw. (Daneben werden auch die i-haltigen Formen verwendet: **ích wír** usw.) Siehe auch S. 99.

Ich wur-erâ hald gfallâ! (Ich werde ihr wohl gefallen!)

Dr wursch ghe Zid ghaa haa. (Du wirst wohl keine Zeit gehabt haben.)

Dr wurd níd ganz bachâ sii! (Er wird wahrscheinlich nicht ganz "gebacken" (normal im Kopf) sein.)

"Gân Oobacht, s rissd d Roosâ ab!"- "Des wurd níd s ledscht Mool sii!" ("Paßt auf, es (das Kind oder das Mädchen) reißt die Rosen ab!"- "Das dürfte nicht das letzte Mal sein!")

Dr wurâ-n-â vrgelschdered haa. (Ihr werdet ihn wohl

verängstigt haben.)

"Wiá ald sîn díá Gríásbáim?"– **"Si wurá aü bal drissig Johr ald sii."** ("Wie alt sind diese Kirschbäume?"– "Sie dürften annähernd dreißig Jahre alt sein.")

§23 'Werden' im Sinne von 'Beruf erlernen' oder 'sich zu etwas entwickeln' heißt **wáará**:

Ich wír aü ámol á Müürer. (Ich werde auch mal Maurer.)

Angerlîng wáará ámol Máíâghâáfer. (Engerlinge werden einmal zu Maikäfern.)

Dieses **wáará** wird auch gerne mit **gâá** (geben) umschrieben:

Ich gíb ámool á Bláchnér. (Ich werde einmal Klemptner.)

Dr gid dr glich Dibflíschisser wíá si Vader. (Er wird einmal genauso pingelig wie sein Vater (**Díbfli** = 'Tüpfchen').)

Molighebflí gán ámol Grodá. (Kaulquappen werden einmal Kröten (**Moli** = 'dicker Kopf').)

DIE LEIDEFORM. ZEITFORMEN UND GEBRAUCH

§24 Das Kaiserstühler Alemannische kommt mit einer Gegenwarts- und einer Vergangenheitsform der Leideform aus. Nötigenfalls wird die genaue Zeitstufe wieder durch Beiwörter (Zeitausdrücke) deutlich gemacht; sie sind bei den folgenden Beispielen unterstrichen.

Die Leideform wird mit **wáará** oder **woorá sii** und dem Vergangenheitswort gebildet: **ích wír gschlaagá** (ich werde geschlagen), **ích bí gschlaagá woorá** (ich bin geschlagen worden; ich wurde geschlagen; ich war geschlagen worden).

* Gegenwart

S wírd níd dáidschd! (Es wird nicht geschmatzt, ja?!)

Waardá noch áweng, s wírd scho ásach gríichded. (Wartet noch ein bißchen, die Sachen werden schon vorbereitet (**ásach** = alles, das ganze Zeug).)

* Einfache Vergangenheit

Dr Schaldgharrá ísch-is gschdohlá woorá. (Die Schubkarre ist uns gestohlen worden.) (= "Perfektstufe")

Dr sîn ám äárschdá vu allená ínformíárd woorá. (Ihr wurdet als erste informiert.) (= "Präteritumstufe")

* Vorvergangenheit

Des Rābschdiggli isch scho gsedzd woorā, vor eb düü uf d Wāld ghummā bīsch. (Dieser Weinberg ("dieses Rebstückchen") war schon angepflanzt worden, bevor du zur Welt kamst.)

Ich bī friā gnuā aagschriibā woorā, aber drnoo hab-i-s vrgāssā. (Ich war früh genug angeschrieben worden, aber dann vergaß ich es.)

* Zukunft

Am Zischdig wāari-si droid. (Am Dienstag werden sie getraut werden.)

Hinchd wird āinā bfādzd! (Heute abend wird gezecht ("einer gekniffen") werden.)

* Vermutung

"Was gāisd doo āsoo?"- "S wurd ā Soi gmedzged wāārā." ("Was kreischt hier so?"- "Es wird wohl ein Schwein geschlachtet werden.")

Dr wurd vum-ā Bumbāschblider droffā woorā sii. (Er wird von einem Bombensplitter getroffen worden sein.)

Dr Schlaagbaum wurd hinchd nimmī ufgmachd wāārā. (Der Schlagbaum wird heute nacht wohl nicht mehr aufgemacht werden.)

§25 Durch Weglassen von **woorā** können wie im Hochdeutschen Zustände beschrieben werden.

S isch scho dāifd. (Es ist schon getauft.)

Dr hinderschd Agger isch scho gfahrā. (Der hinterste Acker ist schon gepflügt.)

Sāl Grīāsbāimlī isch morn ām Morgā aü aagfrāssā, wānn-dr ghe Drohd drum machsch. (Dieses Kirschbäumchen wird morgen früh auch angefressen sein, wenn du keinen Draht darum machst.)

Die Vorvergangenheit der Zustands-Leideform wird mit **gsīi sii** und Vergangenheitswort gebildet:

Sāli baar Bfirschig sīn glii raagmachd gsīi. (Diese paar Pfirsiche waren bald geerntet ("heruntergemacht").)

Wu-dr s äärschd Mool d Goschā ufgmachd hesch, sīn dini Dāāg scho zeld gsīi. (Als du das erste Mal dein Maul aufgemacht hast, waren deine Tage schon gezählt.)

Die Leideform klingt oft bürokratisch oder umständlich. Im Alemannischen vermeidet man es in diesem Fall gerne:

Es wurde bis spät in die Nacht hinein gesungen und getanzt. (**Si hān bis an-ā Bhordsjunglī gsungā un danzd.**)

Er wird wohl von einem Bombensplitter getroffen worden sein. (**S hed-ā schiins ā Bumbāschblīdder droffā.**)

"Schriftnoochi", "lütträiji" un "gmischti" Schriibung

("Schriftnahe", "lautgetreue" und "gemischte" Schreibung)

* Mini grammatischá Täxt in dám Buách sin einigemaabá lüt-dräi gschriibá, wiá-s ab dr Sitá 297 ärgläärt isch.

* Anderi Täxt, wu-s meh um dr Inhalt geht un nit häupt-sächlig um d Sproochlähr, hab-i in-erá gmischta Schriibung vrfasst:

- Do sin d Sálbschtlüt (a, á, e, ä usw.) lütträi gschriibá. Üsnahm: **i** (**Zid**) un **î** (**híd**) = 'i' ('Zit', 'hit');

ai (**Schdái**) = 'ei' ('Stei').

- Bi dr Mitlüt hab-i, sowit wiá meeglig, wiá im Hoochditschá gschriibá, blos ám Aafang vum-á Grundwort hab-i diá weichá Mitlüt (**b, d, g**) weich gloo (**bragdisch** = 'braktisch'). S **bh, dh** un s **gh** schriib-i 'p', 't' un 'k' (**Ghuchi** = 'Kuchi'). Am Aafang vum Grundwort isch **schb** un **schd** = 'sp' un 'st'.

- Täxt vu anderá Schriftsteller sin immer ásoo gloo, wiá-s sáli gschriibá hán.

S git bál ásoo viil Schriibaarta wiá Diáláktschriiber. Dräi Schriibaarta sáhná náábá-n-ánander gstellt ásoo üs (des isch á Ánderer Täxt):

"schriftnooch"
Bliaihe un welke
gäre un were
kumme un goh -
des alles heißt:
Lebe!

"lütträi"
Bliájá un wálgá
gáára un wáára
ghummá un goo -
des alles háibt:
Lááwá!

"gmischt"
Bliájá un wálká
gáára un wáára
kummá un goo -
des alles heißt:
Lááwá!

Jeedi Schriibaart het ihri Beráchtigung un ihri Liábhaaber. Was-i sálber fir nootwándig find (un was mi Voorliábi isch), hab-i uf dr Sitá 265ff gschriibá.

Intrássant isch aü, was dr Christián Schmidt-Cadalbert sáit; dr haltet sich án d "Dieth-Schriibung"; des isch á lütträiji Schriibung, wu in dr Schwiz scho vor-em Griág vum Eugen Dieth äntwicklet woorá isch. Zu sinerá Gschiichtá-Sammlung 'Deheimen u frömd' (Langnau 1992) sáit dr Schmid-Cadalbert (dr schribt im Báárner Diálákt):

"Damit (mit dr Dieth-Schriibung, H.N.) mute ich dem Leser zwar zu, dass er sich in das etwas fremdere Wort-bild einliest, hoffe aber, dass er aus der größeren Lautnähe einen sinnlichen Gewinn schöpft. Denn wer Dialekt liest, sollte den Sprachklang nachempfinden können."

BILDUNG UND GEBRAUCH DER WEITERERZÄHLFORM

§26 Das Kaiserstühlerische besitzt eine eigene Zeitwortform, die benutzt wird, wenn man etwas weitererzählt, was man nicht selbst gesehen hat und somit nicht als ganz sicher darstellen kann oder will.

Bei drei Zeitwörtern sind eigene Weitererzählformen gebräuchlich, nämlich bei **sii** (sein), **haa** (haben) und **duā** (tun). Siehe auch Karte 16, S. 115 und Karte 31, S. 327 sowie S. 114ff.

<u>Weitererzählform</u>	<u>Konjunktiv I</u>	<u>(Konjunktiv II)</u>
ich säi(g)	ich sei	(ich wäre)
ich heb	ich habe	(ich hätte)
ich dīāg	ich tue	(ich täte)

Sie werden nach folgendem Muster gebeugt:

ich dīāg	ich tue	(ich täte)
dü dīāg-sch	du tuest	(du tätest)
ār dīāg	er tue	(er täte)
mīr dīāg-ā	wir tuen	(wir täten)
īr dīāg-ā	ihr tuet	(ihr tätet)
si dīāg-ā	sie tuen	(sie täten)

Die Weitererzählformen des Kaiserstühlerischen sind eindeutig als solche zu erkennen; der verwandte hochdeutsche Konjunktiv I ist dagegen oft nicht zu erkennen oder wird als altertümlich empfunden; man ersetzt ihn dann durch den Konjunktiv II.

Im Hochdeutschen steht der Konjunktiv I normalerweise in einem Nebensatz ('... , Franziska gehe mit Franz'), der durch einen entsprechenden Hauptsatz (z.B. 'Es wird erzählt, ...') angeleitet ist. Im Kaiserstühlerischen wird der anleitende Satz wegen der Eindeutigkeit der Weitererzählform meist als unnötig empfunden und entfällt. Die Weitererzählform steht dann wie folgt in einem Hauptsatz:

S Frānzi dīāg mīd-em Franz goo. (Es wird erzählt, Franziska gehe mit Franz.)

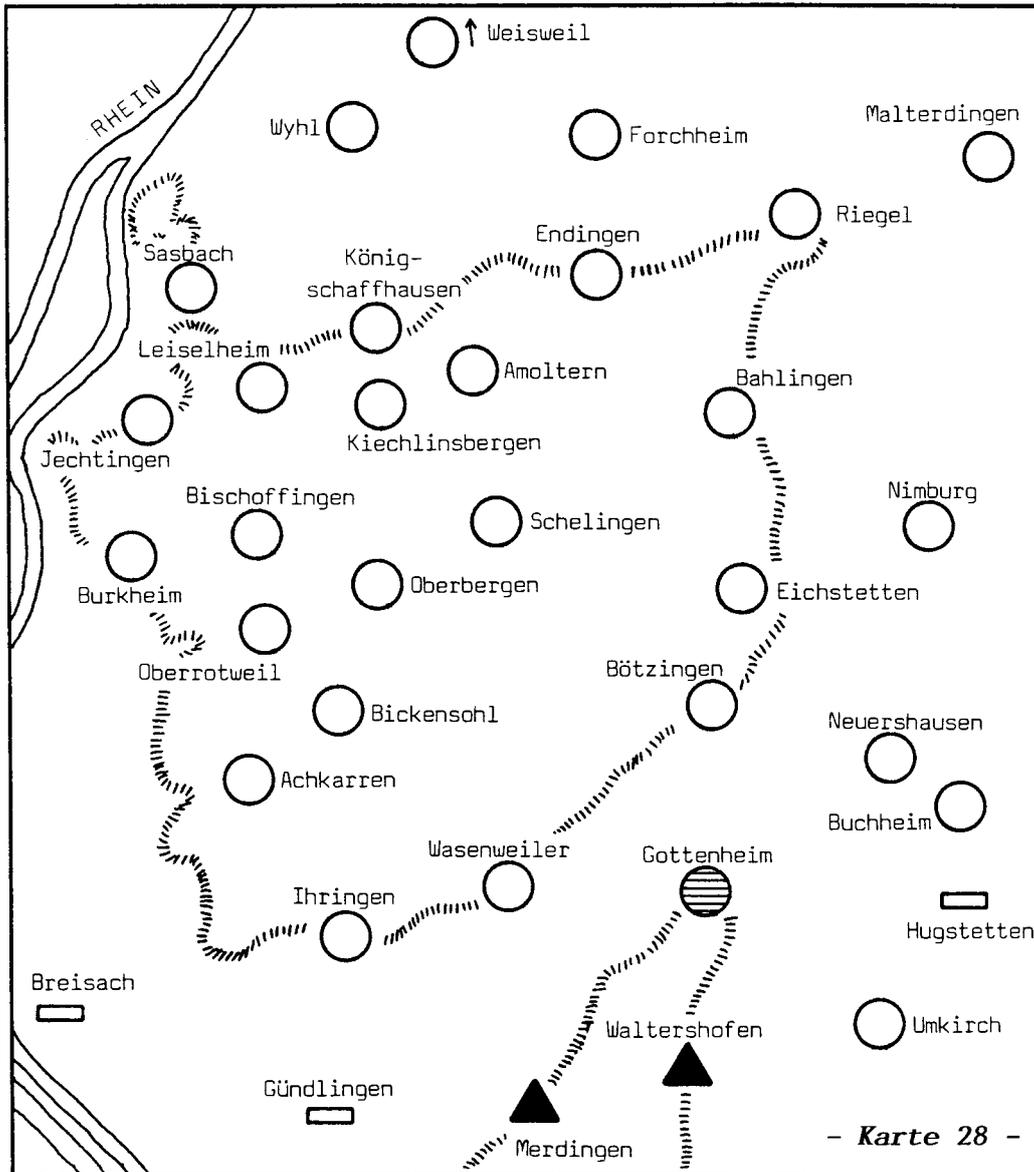
§27 Mit **säi(g)-**, **heb-** oder **dīāg-** werden nun alle anderen Zeitwörter in die Weitererzählform gesetzt, und zwar in der

* Gegenwart mit **dīāg-** und Nennform:

Dr dīāg wīssā, wu-si-si vrđolbā hān. (Es heißt, er wisse, wo sie sie vergraben haben.)

Si dīāgā alliwiil īn s Elsiss fahrā go gheeglā. (Ich habe gehört, sie würden immer ins Elsaß zum Kegeln fahren.)

D Noochberi hed vrzeld, dr dīāgsch ghāi Schlugg meh sūfā.



Die Weitererzählform von 'haben' im Dialekt

dr näi Bfaar heeb/hääb/häi á Holzbái

(es wird erzählt,) der neue Pfarrer habe ein Holzbein

○ *heeb*, daneben meist *heb*, selten ausschließlich *heb*

◐ *hääb*

▲ *häi*

□ nicht gebräuchlich; Ersatzformen: *soll haa, hädd*

(Die Nachbarin hat erzählt, du würdest keinen Schluck mehr trinken.)

* Vergangenheit mit **heb-** oder **säi-** und Vergangenheitswort:

Wu-si-n-em-s vrbodā hān, heb-er-s zläid gmachd. (Als sie es ihm verboten, habe er es aus Trotz gemacht.)

Sāli Sordā heb nur āso grobfig Ziigs drāaid. (Diese Sorte, so ist erzählt worden, habe nur solches kleines Zeug (Früchte) getragen.)

Dr āind säi vrdlofā. (Einer davon sei entlaufen.)

Si hebā ghe Gligg ghaa. (Ich hörte, sie hätten kein Glück gehabt.)

Im Riin säi frīajer d Wesch gwāschd woorā. (Man erzählt, daß früher im Rhein die Wäsche gewaschen wurde.)

* Vorvergangenheit mit **heb- ghaa** oder **säi- gsīi** und dem Vergangenheitswort:

* **Si heb dr Laschder scho vrghäufd ghaa.** (Es wird herum- erzählt, sie habe den Lastwagen schon verkauft gehabt.)

Aafangs Wuch säji-si nonid ghumā gsīi. (Es hat geheißen, sie wären am Anfang der Woche noch nicht gekommen.)

Dr säi vorhäär schomool iigschbärrd woorā. (Er sei vorher schon einmal eingesperrt worden.)

Die Vergangenheits- und Vorvergangenheitsformen können jedoch auch mit **dīäg-** angeleitet werden:

Im Riin dīäg frīajer d Wesch gwāschd woorā sii.

Si dīäg dr Laschder vorhäär scho vrghäufd ghaa haa.

Dr dīäg vorhäär schomol im Giggerli ghoggd sii. (Es heißt, er habe vorher schon einmal im Kittchen gesessen.)

§28 Wenn ein einleitender Hauptsatz mit einem Zeitwort des Erzählens, des Aussagens vorhanden ist, wird die Weitererzählform meist für überflüssig empfunden. Dieses Zeitwort (zum Beispiel **hed gsāid, hed vrzeld, hed gschrībā**) macht ausreichend klar, daß es sich um ein Weitererzählen handelt:

Dr nāi Bfaar hed gsāid, dr machd s Amd als scho am halber niini. (Der neue Pfarrer hat gesagt, er mache das Amt (die zweite Sonntagsmesse) immer schon um halb neun.)

Dr Bheeder hed vrzeld, dr hesch ā nāi Fahrāadli. (Peter hat erzählt, du hättest ein neues Fahrrädchen.)

S Marliis hed in dr Aadraag gschrībā, s bigunnd ā Ghind. (Marliese hat in den Antrag geschrieben, sie bekommt ein Kind.)

Dementsprechend wird die Weitererzählform auch in daß- und ob-Sätzen meist nicht gebraucht:

D Dogderā hān beghannd gāā, aß im Ghanzler si Zuāschdand

alliwiil no glich lîâdrig îsch. (Die Ärzte haben bekannt gegeben, daß der Zustand des Kanzlers unverändert ernst sei.)

S Mâiers Mâidli hân gfrogd, eb-mr ghe aldi Scheesâ fir si hân. (Maiers Mädchen haben gefragt, ob wir nicht einen alten Kinderwagen für sie hätten.)

Die Weitererzählform wird auch in Nebensätzen, die nach Ausdrücken des Meinens, Glaubens und Hörens stehen, als unnötig empfunden und kaum gebraucht:

Ich hab gmâind, dr ghunnsch hîd z oobâ. (Ich habe gemeint, du kämst heute abend.)

I hab ghâärd, (R:) si nâamá gheni Gîmb, wânn â Normaalschdârbligâ ghunnd. (Ich habe gehört, sie würden sich keine besondere Mühe geben ("nähmen keine Sprünge"), wenn ein Normalsterblicher kommt).

Wenn jedoch besondere Zweifel an einer weitererzählten Information angedeutet werden sollen, wird auch nach einleitendem Hauptsatz die Weitererzählform benützt:

Dr Hâiner hed vrzeld, dr Bhaabschd dîâg uf Frii burg ghummâ. (Heiner hat erzählt, der Papst käme nach Freiburg.)

S Marliis hed in dr Aadraag gschrîibâ, s dîâg â Gînd bîghummâ. (Marliese hat in den Antrag geschrieben, sie bekäme ein Kind.)

Die Weitererzählform kann auch in Nebensätzen mit **wu** und **wel** gebraucht werden, wenn man das Ausgesagte durch fremde Information erfahren hat und daher nicht als ganz sicher darstellen will.

Geschderd hab-i sâl Hamberlî gsââ, wu in dr Schwiz â Ghondoo heb. (Gestern sah ich den Landstreicher, der in der Schweiz ein Konto haben soll.)

Si gehn nîmmî zuâ-n-em, wel-er-si (R:) âm Sâil naa gloo heb. (Sie gehen nicht mehr zu ihm, weil er sie angeblich im Stich gelassen hat ("am Seil hinunter gelassen hat").)

Der Konjunktiv I ist im Kaiserstühler Alemannischen eine reine Weitererzählform und kann nicht wie im Hd. zum Ausdrücken eines Wunsches, einer Aufforderung oder eines Befehls benutzt werden:

Er lebe hoch! (Hooch soll-er lîâbâ!)

Man trinke ihn in Maßen! (Dââ soll-mr in Maaßâ drîngâ!)

Lasset uns beten! (Jetz bådâ-mr zâmmâ! Soo, jedz dîâ-mr bådâ!)

Seien sie ruhig! (= Konj. I) (Sîn-si rîâjg! = Befehlsform)

Ausnahme: **Godd se Dang!** (Gott sei Dank!)

BILDUNG UND GEBRAUCH DER MÖGLICHKEITSFORM

§29 Wie im Hochdeutschen gibt es im Kaiserstühler Alemannischen eine Form der unrealistischen Möglichkeit (Konjunktiv II). Sie wird auch als Wunschform und als Höflichkeitsform benutzt.

Die Möglichkeitsformen von **sii** und **haa** lauten:

ích wáár (ich wäre), **dü wáársch** (du wärest), **ár wáár** (er wäre), **mír wáárá** (wir wären) usw.

ích hádd (ich hätte), **dü háádsch** (du hättest), **ár hádd** usw.

Wie diese werden auch die anderen Zeitwörter gebeugt, die besondere Möglichkeitsformen haben:

ích brááchd (selten)	ích brächte (würde bringen)
ích brichd	ích bräuchte (würde brauchen)
ích dáád	ích täte (würde tun)
ích gááb(d)	ích gäbe (würde geben)
ích gháám(d)	ích käme (würde kommen)
ích ghäär(d)	ích gehörte (würde gehören)
ích ghennd	ích könnte (würde können)
ích gíáng(d)	ích ginge (würde gehen)
ích láág (selten)	ích läge (würde liegen)
ích náám (selten)	ích nähme (würde nehmen)
ích míáábd	ích müßte (würde müssen)
ích sod	ích sollte (würde sollen)
ích wíssd	ích wüßte (würde wissen)
ích wod	ích wollte (würde wollen)

Manche Formen können, müssen aber nicht **-d** haben, also etwa **si gíángd** (= **si gíáng** (sie ginge)). Siehe auch S. 96ff.

§30 Von diesen Zeitwörtern kann und von allen anderen muß die Möglichkeitsform mit Hilfe von **dáád-** und der Nennform gebildet werden:

ích dáád bríngá (ích brááchd)	ích brächte (würde bringen)
ích dáád záigá	ích zeigte (würde zeigen)
ích dáád lüschderá	ích lauschte (würde lauschen)

Die Vergangenheitsformen werden mit **hádd-** oder **wáár-** und dem Vergangenheitswort gebildet:

ích hádd sollá (ich hätte sollen), **ích hádd wellá** (ich hätte wollen), **ích wáár gangá** (ich wäre gegangen) usw.

Häufig bei **sollá** und **wellá**, selten auch bei **ghenná** wird die Möglichkeitsform doppelt gesetzt:

ích hádd sodá, **ích hád wodá**
ích hádd ghenndá hiilá (ich hätte weinen können)

§31 Die Möglichkeitsform wird wie im Hd. angewandt: wenn von einer Möglichkeit die Rede ist, die nicht oder kaum eintreten kann oder von einem Ereignis, das nur beinahe geschehen wäre.

Wänn dr Omnibus á glái weng dschbood gháámd, dáádá-mr-á no vrwídschá. (Wenn der Omnibus etwas zu spät käme, würden wir ihn noch erwischen.)

Wänn-dr dr Schbrissá glii rüsbíghummá háddsch, wáár-s-dr níd vráidered. (Wenn du den Holzsplitter gleich herausbekommen hättest, hätte es nicht geeitert.)

Dr hed als á Ranzá ghaa, wíá wänn-er ín anderá Umschdánd gsíí wáár. (Er hatte immer einen Bauch, als ob er schwanger gewesen wäre.)

Dr hed áso á Raasch ghaa, aß-er um s Hoor s Ghuchi-ghánschderlí zámmá gschlaagá hádd. (Er hatte eine solche Wut, daß er beinahe den Küchenschrank zerschlagen hätte.) (Raasch aus frz. 'rage')

(R:) **Wänn-i nur míáßd!** (Das fällt mir gar nicht ein! ("Wenn ich nur müßte!"))

Wíá wänn ích ebis drfíír ghennd! (Als ob ich etwas dafür könnte.)

Dr dáád níd um s Vrreggá gríáßá! (Er würde nicht ums Verrecken grüßen.)

(R:) **Mr sodá d Schissmaddá naa.** (Sie wollen uns hereinlegen, kaputt machen. ("Wir sollten die Scheißmatte hinter."))

(R:) **Des míáßd-mi druggá!** (Das mache ich nicht! ("Das müßte mich drücken!"))

(R:) **Dr ghenndsch uf dr Soi furd!** (Es ist zum verrückt werden. ("Du könntest auf der Sau fortreiten."))

§32 Wie im Hd. kann mit der Möglichkeitsform ein unerfüllbarer oder fast unerfüllbarer Wunsch geäußert werden:

Wänn-dr nur níd áso á Goschá háddsch! (Wenn du nur nicht solch ein großes Maul hättest!)

Hádde-n-er rínger glii s Müül ufgmachd! (Hättet ihr lieber gleich etwas gesagt ("den Mund aufgemacht").)

Mr háddi-di soddá ín d Reaalschuál schíggá! (Wir hätten dich zur Realschule schicken sollen.)

Ferner wird die Möglichkeitsform in höflicher oder bescheidener Frage oder Anrede benutzt:

Schwescher, ghenndi-si-mr s Gááderig áwág hauá? (Schwester, könnten sie mir das "Geäderte" (das Sehnige von Fleisch) wegschneiden?)

Fír dích wíssd-i ebis gaddigs. (Für dich wüßte ich etwas

schönes Passendes ("mit Gattung").)

Weitererzählform und Möglichkeitsform werden im guten Dialekt auseinandergehalten. In der indirekten Rede ist die Möglichkeitsform nur angebracht, wenn sie in der direkten Rede tatsächlich vorkommt oder möglich ist.

direkte Rede:

Ich ghennd haa, welá aß-i wod. (Ich könnte jeden haben, den ich wollte.)

indirekte Rede:

Si hed behäubded, si ghennd haa, welá aß-si wod.

direkte Rede:

In dām Fall dáádá-mr äü ebis gáá. (In diesem Fall gäben wir auch etwas.)

indirekte Rede:

Si hán gsáid, no daadi-si äü ebis gáá. (Sie sagten, dann würden sie auch etwas geben.)

aber:

direkte Rede:

Mr gân äü ebis. (Wir geben auch etwas.)

indirekte Rede:

Si hán gsáid, si díágá äü ebis gáá. (Sie sagten, sie gäben auch etwas.) Oder: **Si hán gsáid, si gân äü ebis.**

Ein

"Si hán gsáid, si dáádá äü ebis gáá" oder "si hán gsáid, si gáábá äü ebis" ist hier nicht angebracht.

Spottverse

*Alti Háx im Oofáloch
het ke guátá Kaffee kocht*

Haarald Nood
gí-mr á Schdígglí Brood
aaber níd so dígg
aß-i níd vrschdígg
(Oberrotweil)

*Reihe, Reihe, Rose
d'Buabe schisse in d'Hose
d'Maidli muaß mr schlage
d'Buabe muaß mr trage
(Tovar, s. a. S. 343)*

DIE BEFEHLSFORM

§33 Die Befehlsform der Einzahl wird grundsätzlich wie die ich-Form gebildet:

īch gang:

Gang amool hīnderi! (Geh mal nach hinten!)

īch vrschdand:

Vrschdand-mi doch aü āmool! (Versteh mich doch auch mal!)

īch bīī:

Bīī doch nīd alliwiil āso niidig! (Sei doch nicht immer so beleidigt!)

Bī jedz ā Godds Namā rīājg! (Sei jetzt ruhig, in Gottes Namen!)

īch hab:

Hab nīd āso ā Müülwārg! (Du sollst nicht ein solches Mundwerk haben!)

īch nodlā:

Nodlā noch āweng, no gohd-er rūs! (Wackle noch ein bißchen daran, dann geht er heraus!)

īch īss:

Iss noweng Sügrūd! (Iß noch ein bißchen Sauerkraut!)

Siehe auch S. 119ff und Karte 17, S. 120 (Befehlsform von 'sein').

§34 Die Befehlsform der Mehrzahl wird wie im Hochdeutschen mit der ihr-Form gebildet:

īr doobā:

Doobā nīd īiberaal druf! (Faßt nicht alles an!)

īr häärā uf:

Häärā uf mīd zīnsálá! (Hört auf zu "zündeln" (mit dem Feuer zu spielen!))

īr haüā:

Haüā blos ab! (Haut bloß ab!)

mit i-Harmonie (vgl. § 95):

Haüi-n-ich rīājg noch ā Schdīgglī raa! (Schneidet euch ruhig noch ein Stückchen herunter!)

īr gān:

Gān aachdig! (Gebt acht!)

§35 Durch die Aufforderung **gang!** können Befehle verstärkt werden. Sie klingen dadurch aber nicht unfreundlich.

Gang, lāng-mr āmol sálá Dráächder! (Geh, reich mir mal diesen Trichter!)

Gang, Grooßlī, līs-mr amol ebis voor! (Bitte, Omi, lies mir mal was vor!)

Durch die Aufforderung **ghumm!** bzw. **ghummá!** können Befehle abgemildert werden oder Aufforderungen zum gemeinsamen Handeln eingeleitet werden.

(R:) **Ghumm, gang-mr áwág!** (Erzähl mir nicht sowas! ("Komm, geh mir weg!"))

Ghumm, loss-mi in Ruáj! (Ach du, laß mich in Ruhe!)

Ghumm, hab ámol s Mamaalí líáb! (zu Kindern: Komm, streichel mal die Mama!)

Ghummá mr gehn go Fanglis machá! (Auf, jetzt gehen wir Fangen spielen!)

Das von franz. 'allez!' (geht!) stammende **allaa!** oder **allee!** wird beim Abschied oder bei der Eile verwandt.

Allée adjee! (Nun denn, auf Wiedersehen!)

Alla mr gehn! (Auf jetzt, wir gehen!)

Allaa, machá áweng! (Los jetzt, beeilt euch ein bißchen!)

Allaa, allaa! (Vorwärts, vorwärts!)

§36 Nicht verwechselt werden mit der Befehlsform darf die drohende Frage, die im Alemannischen oft strenger klingt als die Befehlsform. Sie wird mit der du- oder ihr- Form gebildet:

Gohsch underi?! (Hinunter mit dir! (zum Hund, wenn er in die Hütte soll))

Bisch riájg?! (Bist du wohl still?!)

Wid ufháará?! (Willst du wohl aufhören?!)

Sin-er bal riájg?! (Werdet ihr wohl augenblicklich ruhig sein?)

Die du-Form kann jedoch wie in den folgenden Beispielen auch zur freundlichen Aufforderung benutzt werden. Das persönliche Fürwort (**düü** oder **dr**) wird dabei weggelassen. In Klammern sind die Befehlsformen angegeben.

Sáisch-em (saag-em) á scheená Gruáß! (Sag ihm bitte einen schönen Gruß!)

Bringsch-mr (bríng-mr) á Viárlig Schungãwuurschd in Schiibá míd! (Bringe mir bitte ein viertel Pfund Schinkenwurst in Scheiben mit!)

Záigsch-á aaber! (Du mußt ihn aber zeigen!)

Während die "drohende Frage" tatsächlich in einem drohenden Frageton gestellt wird, enthält die "freundliche Aufforderung" keinen Frageton.